

**Simon Büchel an Ulrich Öhri über den Besuch bei Katharina Öhri, die Flucht des Ferdinand Büchels vor einer Zuchthausstrafe, den Verkauf der Nutztiere des verstorbenen Jakob Matt in Mauren, das Verbot von Viehmärkten im Vorarlberger Grenzgebiet wegen des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche, die Achtung gegenüber „Weibsbildern“ sowie die Beschwerde über zu wenige und zu kurze Briefe aus Amerika**

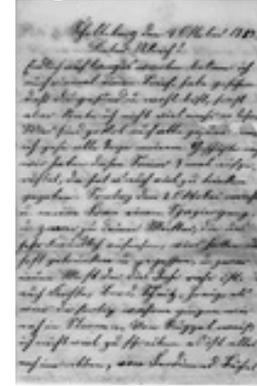
*Handschriftliches Originalschreiben des Simon Büchel, Schellenberg, an Ulrich Öhri, Spencer (Nebraska) [1]*

04.10.1892, Schellenberg

Lieber Ulrich!

Endlich auf langes warten bekam ich auch einmal einen Brief, habe gesehen dass [2] Du gesund u. wohl bist, sonst aber konnte ich nicht viel mehr erfahren. Wir sind gotlob auch alle gesund (...) [3] ich gehe alle Tage meinem Geschäfte nach, wir haben diesen Sommer 9 mal aufgerichtet, da hat es auch viel zu trinken gegeben. Sonntag den 2 Oktober machten u. meine Frau einen Spaziergang, u. zwar zu Deiner Mutter [Katharina Öhri [-Öhri]], die uns sehr Freundlich aufnahm, wier hatten da fest getrunken u. gegessen, u. zwar neuen Most der dies Jahr rahr ist, auch Kaffe, Brod, Schnitz, Honig, als wier da fertig wahren gingen wir noch in Sternen. Von Ruggel weiss ich nicht viel zu schreiben es ist alles noch im alten, von Ferdinand Büchel [4] hast Du die Sauerei schon gehört, [5] bis her weisst man noch nicht wo er ist es kommt im wohl, den ich glaube er könnte wenistens 5 Jahre Zuchthaus bekommen, wäre aber gleich, es ist wie Du gesagt hast einmahl bei us von (...) [6] Kristilis. Auf Schellenberg ist alles ihm Gleichen. In Mauren ist Jakob Matt gestorben, heute wurde das Vieh verkauft er hatte 3 Kühe 3 Rinder 2 Zuchtstiere 1 Kalb noch das schönste 3 Ziegenböcke, war aber kein Mastvieh den es wurden Kühe verkauft um 40 fl. [Gulden] Rinder um 60 fl. [7] In Gissingen, Altenstat Rankweil Nofels herrscht Klauenseuche, jetzt ist Ostreich abgesperrt werden keine Märkte gehalten.

**Originaldokument**



**Im Text erwähnte Personen**

Büchel Ferdinand, Büchel Simon, Zimmermann, Fuhrhalter, Metzger, Connot [-Öhri] Magdalena, Matt Jakob, Ortsrichter, stv. Landrat, Matt Josef, Öhri Andreas, Sticker, Bauer, Öhri Ulrich, Sticker, Bauer, Öhri [-Gstöhl] Marie Balbina, Öhri [-Öhri] Katharina

**Im Text erwähnte Körperschaften**

**Themen**

Bienenzucht, Ernte, Flucht, Frauen, Kriminalität, Maul- und Klauenseuche, Obsternte, Sexueller Missbrauch, Todesfall, Unzucht, Viehhandel, Viehmärkte, Viehversteigerung

Mit den Bienen bin ich sehr zufrieden  
wenn sie gerade nicht geschwärmt  
haben den wier haben zwei Stöcke  
betäubt um den [8] einen bekommen  
wir 7 fl. vom andern haben wir 6 Liter Honig [9]  
Die Feldfrüchten sind sehr  
schön, aber kein Obst, giebtz keinen  
Most. Jetzt muss ich Dir von Deinem  
Brief noch etwas schreiben, dass Du mich  
ermahnst Weibsbilder zu achten. Ja  
das glaube ich Dir Ledigen, aber hättest  
Du ein böses Weib was würdest Du  
dann schreiben. Noch einmal muss ich  
den ersten Satz erweitern, dass Du so lange  
mir nicht schreibst u. so wenig.  
Hast mir letztes Mal als wir  
miteinander redeten unter der  
Hausthüre bereits geschworen, wie  
Du mir zuerst schreiben wollest.  
Aber Sternewirts und die Musikanten  
bekamen vor mir Briefe. Doch kann  
ich das nicht zürnen an Dich, weil  
wir viel zu viel freundliche u. friedliche  
Zusammenkünfte gehabt haben, und  
Kameraden waren, wie sonst ich u.  
Du keine hatten, denn ich weiss von [10]  
Deiner Fahrt nach Amerika  
sonst von Amerika wies es aus-  
sicht u. gründlich wies darinen ist  
ja gar nichts, das ich von Dir zu-  
erst hofte. Von der Magdalena [Magdalena Connot [-Öhri]]  
bekamm ich einmal ein kleines  
Schreiben, auch eine Phodegrarfie,  
welche ich Dir auch schicke in meinem  
u. [11] ins Jakobs Brief. Der Magda-  
lena danke ich sehr herdslich. Von  
[12] Andreas [Öhri], Balbina [Marie Balbina Öhri [-Gsthöl]] vernahm ich  
noch gar nichts. Habens mir  
doch so viel mal versprochen  
aber sie werden wohl denken  
ich sei in Eropä u. sie in  
Amerika es ist zu weit.  
Lieber Ulrich schreibe mir  
u ihr alle den wen wir  
einen Brief [13] bekommen oder  
Eure Mutter des ist gleich denn wir  
sind bisher eins, u die Freude Eurer Mutter  
könt ihr nicht denken wen wir einen Brief  
von Euch zu ihr bringen können.

- [1] LI LA PA 016/3/06/01. Brief in Kurrentschrift.
- [2] Ursprüngliche Fassung: „daß“. Das Eszett wird im Folgenden zu „ss“ umgewandelt.
- [3] Fehlstelle im Papier. Vermutlich „u. munter“.
- [4] Seitenwechsel.
- [5] Vgl. die Strafakte mit der Signatur LI LA J 007/S 009/109.
- [6] Fehlstelle im Papier.
- [7] Vgl. L.Vo., Nr. 40, 30.9.1892, S. 4 („Pferd- und Viehverkauf“): Darin ist die Rede von Josef Matt und nicht von Jakob Matt. Letzterer verstarb bereits 1891.
- [8] Durchstreichung.
- [9] Seitenwechsel.
- [10] Seitenwechsel.
- [11] Durchstreichung.
- [12] Durchstreichung.
- [13] Durchstreichung.